

# Der inspirierende Mies-van-der-Rohe-Effekt

## Wolf-Reinhard Leendertz reaktiviert das ehemalige Gelände der beiden Textilunternehmen Verseidag und Flores

Die Geschichte von Wolf-Reinhard Leendertz und seines Familienunternehmens ist eng mit der wirtschaftlichen Vergangenheit von Krefeld verwoben. Denn die Krahnens & Gobbers GmbH wurde 1854 als Seidenweberei gegründet – zu einer Zeit, als die Stadt textilen Weltruhm genoss. Heute verfügt Krahnens & Gobbers über die Division kragoART und kragoTEC und fertigt beispielsweise seit Jahren dekorative und trauerfloristische Artikel für den Floristengroßhandel. Seit fast sieben Jahren produziert das Unternehmen zudem unter der Marke kragoTEC ein umfangreiches Klettbandprogramm für viele Branchen und die verarbeitende Industrie. Damit gehört Krago zu den wenigen Überlebenden eines tiefgreifenden Strukturwandels, den Krefeld immer noch nicht vollständig gemeistert hat.

### Ein Aha-Erlebnis bei der Suche nach einem neuen Firmensitz

Ein Ort, an dem der Niedergang der hiesigen Textilindustrie noch bis vor Kurzem greifbar war, ist das ehemalige Gelände der Vereinigten Seidenwebereien AG (Verseidag) sowie des Textilveredlers Flores zwischen Girmesgath und Weyerhofstraße. Doch dank Leendertz ist das 110.000 qm große Areal auf dem besten Weg, sich zu einem neuen Wahrzeichen des wirtschaftlichen und kreativen Fortschritts zu mausern. „Nach der Insolvenz des Textilveredlers Voss-Biermann-Lawaczek im Jahr 2009, der hier ansässig war und zu dessen Kunden wir gehörten, habe ich mich um die Rückabwicklung gekümmert“, erinnert sich Leendertz. „Der Anblick, der sich mir damals bot, war niederschmetternd: Der Boden und die Fenster waren zerbrochen, die Dächer waren kaputt, und überall saßen Tauben, während alte Ventilatoren im Wind quietschten. Es war ein Bild der Verwüstung.“

*>> Der Boden und die Fenster waren zerbrochen, die Dächer kaputt, und überall saßen Tauben, während Ventilatoren im Wind quietschten. <<*

Ein Jahr später und einige Meter weiter hatte Leendertz allerdings ein Aha-Erlebnis, das sein Leben veränderte. Er war auf der Suche nach einem neuen Firmensitz für Krago und besichtigte dazu erstmals das HE-Gebäude der Verseidag, in dem früher unter anderem der Verkauf von Herrenfutterstoffen untergebracht war – deshalb auch die Abkürzung HE. „Die lichtdurchfluteten Räume mit ihren klaren Strukturen haben mich sofort inspiriert“, sagt er. „Seitdem nenne ich das den Mies-van-der-Rohe-Effekt.“

### Die einzigen Industriebauten der Bauhaus-Architekturikone

Der berühmte Bauhaus-Architekt Ludwig Mies van der Rohe, in den 20er- und 30er-Jahren noch ein Nobody seiner Zunft, wurde damals von den beiden Verseidag-Direktoren Hermann Lange und Josef Esters damit beauftragt, ein Fabrik- und Verwaltungsgebäude für den Zusammenschluss der Krefelder Seidenwebereien zu entwerfen.

„Man wollte in wirtschaftlich schwierigen Zeiten dem Modediktat aus Frankreich etwas entgegensetzen, die Kräfte bündeln und auch architektonisch zeigen, dass man anders war“, erklärt Leendertz. „Dieser Schritt war unglaublich mutig.“ Bis heute sind das HE-Gebäude und die Shedhallen die einzigen Industriebauten der Architekturikone. Andere auf dem Gelände wie die Alte Schlichterei, die Alte Färberei und das Kesselhaus wurden nach dessen Ideen realisiert.

Getrieben von der Idee, Mies van der Rohes Erbe zu erhalten und zukunftsfähig zu machen, kaufte Leendertz das gesamte Areal und restauriert nun nach und nach die einzelnen Gebäude nach den Wünschen ihrer späteren

Mieter – frei nach dem Motto „Bauhaus trifft Business“. Basis dafür sind langfristige Mietverträge von zehn Jahren. 5 Mio. Euro investierte der Unternehmer bisher in den „Mies van der Rohe Business Park“, 9 Mio. Euro fließen nun alleine in die Sanierung der Shedhallen, in denen die Färberei der Verseidag untergebracht war. Durch Rückbauten wird momentan die Heimendahlstraße auf dem Gelände reaktiviert. Und auch Krago zieht in Kürze mit Verwaltung und Produktion in den Uhrenturm und in die angrenzenden Hallen ein.

Ebenso spannend ist die Entwicklung auf dem Flores-Gelände, das mit seinen kleinteiligen Backsteinbauten einen wirkungsvollen Kontrast zu den weißen Fassaden der Mies-van-der-Rohe-Gebäude bildet. Rund um die stillgelegte Tankstelle inmitten des Parks soll nun unter anderem ein Gastronomiebereich entstehen – „für Mitarbeiter, Besucher und alle Krefelder“, wie Leendertz sagt. Und auch in den anderen Gebäuden sind die Handwerker zugange. „Hier kann man wunderbar erkennen, welchen Einfluss van der Rohe auf die Industriearchitektur in der Nachbarschaft hatte. Nach ihm haben auch andere zum Beispiel auf die typischen großen Fenster gesetzt.“

### Weitere Gebäude sollen unter Denkmalschutz gestellt werden

Wenn es nach Leendertz und dem Krefelder Architekten Georg van Houwald geht, der das Projekt von Anfang an begleitet, sollen neben den bereits geschützten Verseidag-Bauten noch weitere Gebäude im „Mies van der Rohe Business Park“ unter Denkmalschutz gestellt werden – für einen Investor ein ungewöhnlicher Wunsch. „Wir sanieren sowieso mit dem Maximum an Fingerspitzengefühl“, erklärt der 52-Jährige. „Und nur so kann ich mir sicher sein, dass mein Lebenswerk auch nach mir erhalten bleibt.“

Agnes Absalon

Wolf-Reinhard Leendertz, Investor



Rund um die stillgelegte Tankstelle inmitten des Parks soll nun unter anderem ein Gastronomiebereich entstehen.



Das HE-Gebäude von innen: lichtdurchflutete Räume mit klaren Strukturen.



Die Shedhallen werden momentan für 9 Mio. Euro saniert.



Der Einfluss von Mies van der Rohe ist auf dem ehemaligen Flores-Gelände sichtbar: Vor ihm wurden kleine Fenster eingebaut, nach ihm die typischen großen.



Fotos: Erath

Wolf-Reinhard Leendertz entwickelt den „Mies van der Rohe Business Park“ in Krefeld – „mit dem Maximum an Fingerspitzengefühl“.